



Energie für die Zukunft

Leitbilder für die lange Sicht

Ein ramponiertes Bohrloch hat nicht nur die größte Ölkatastrophe der US-Geschichte hervorgebracht und den Betreiber BP sowie die Obama-Administration viel an öffentlichem Ansehen gekostet. Die monatelangen ohnmächtigen Versuche das Loch zu verschließen, verdeutlichten schmerzhaft, dass der Heißhunger der Industriegesellschaften nach günstigem Öl mit steigenden Risiken erkaufte werden muss. Die leicht erschließbaren Öl- und Gasvorkommen werden weniger, also bohren wir tiefer – am Rande der Bereiche, die wir noch im Griff haben. Inwieweit das Umweltdesaster im Golf von Mexiko auch auf längere Sicht zu einem Umdenken beiträgt, bleibt abzuwarten. Indes freuen sich in diesen Tagen die deutschen Autobauer über wieder steigende Absätze – besonders in China brummt die Nachfrage im höheren Segment. Sind das schon die ersten Anzeichen für den nächsten Aufschwung – diesmal getragen von der Mittelklasse der aufstrebenden Industrienationen?

Betrachten wir es für einen Moment mit etwas Abstand. In Kürze werden mehr als sieben Mrd. Menschen auf der Erde leben und bereits heute gibt es zahlreiche Anzeichen für die Übernutzung der natürlichen Ressourcen. Wir werden nicht umhinkommen, unser Zivilisationsmodell grundlegend umzugestalten. Wie verteilen wir die Chancen und die Kosten dieses Wandels? Auf der Grundlage welcher Werte, Regeln und Institutionen werden wir als Menschheit zusammenleben? Bei dem Ausbildungsworkshop „7 Mrd. + X – Perspektiven für die Weltinnenpolitik von morgen“ erkundeten wir auf der Grundlage verschiedener Bevölkerungsprognosen langfristige Zukunftsalternativen für den „Menschenpark“ (S. 2-3).

„Die Arbeit mit Szenarien“ stand auch im Mittelpunkt des Didaktik-Dialogs am 27. Mai in Berlin, bei dem rund 40 Praktiker/innen des Globalen Lernens und der Bildung für Nachhaltigkeit unterschiedliche Formate und Variationen der Szenario-Methode kennenlernten und erprobten (S. 4).

Der teamGLOBAL Jugendkongress mit über 30 Workshopangeboten zu einem breiten Spektrum von globalen Herausforderungen, der vom 31. Oktober bis 2. November in Bad Honnef stattfinden wird, gewinnt zunehmend an Kontur. Vom 2. bis 4. Juli fand in Bonn das zweite Vorbereitungstreffen statt, bei dem die Programmplanung weiter konkretisiert und die Ausschreibung des Jugendkongresses vorbereitet wurde. *Antoschka*, die Gründerin des Weltparlaments der Clowns, wird die Veranstaltung mit einer Rede über Veränderung eröffnen. Die *Right Livelihood AwardStiftung* (in Deutschland bekannt als „Alternativer Nobelpreis“) konnte als weiterer Kooperationspartner gewonnen werden. Und die Band *La Papa Verde* wird das diesjährige Schwerpunktthema Lateinamerika mit einem Liveauftritt auch musikalisch in Szene setzen. Schon in den ersten Tagen der Ausschreibung haben sich bereits über 50 junge Leute für die Teilnahme am Jugendkongress angemeldet. Anmeldeschluss ist der 23. September. Weitere Infos zum teamGLOBAL Jugendkongress 2010 auf S. 9.

In der Rubrik teamGLOBALunterwegs gibt es diesmal spannende Berichte von den teamGLOBAL-Mitgliedern Janosch Maier und Wolfgang Kick, in denen sie ihre Erlebnisse in Uganda bzw. in Kolumbien schildern (S. 6 und S. 7). Und teamGLOBAL-Alumni Robin Köpke, der nach seinem Studium in Washington inzwischen beim International Institute for Finance arbeitet, beantwortet uns die Frage: Was macht eigentlich ein „Weltwirtschaftsanalyst“? (S. 8)

Natürlich finden sich auch in dieser Ausgabe wieder verschiedene Fundstücke – Film- und Literaturtipps sowie interessante Internet-Links.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und schöne Sommertage

Eure/Ihre **teamGLOBALnews** Redaktion

INHALT

 Qualifizierung & Methoden	
7 Mrd. + X – Perspektiven für die Weltinnenpolitik von morgen	2
 Links und Literatur / Filmtipps	3
 Didaktik-Dialog	
Arbeiten mit Szenarien – Formate und Variationen für die Praxis des Globalen Lernens	4
 Unterwegs	
Globalisierung in Uganda	6
Grüne Jugendbewegung in Kolumbien	7
 Was macht eigentlich...	
ein Weltwirtschaftsanalyst?	8
 Netzwerk	9
Jugendkongress 2010 Globalisierung gestalten! Weitere Termine	



www.bpb.de/tg-kongress

Gestaltung: IPA LERNMEDIEN
 Bildnachweis: Norbert Lorenz/PIXELIO, www.pixelio.de

team
GLOBAL

ist ein bundesweit aktives Netzwerk von jungen Teamern/innen. Qualifiziert und unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und IPA LERNMEDIEN organisieren die Mitglieder des Netzwerks rund um das Thema Globalisierung Jugendbegegnungen, Projektstage, Erkundungen, Planspiele, Szenario-Workshops u.v.m. – mit dem Ziel, in einer turbulenten Zeit selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln zu stärken.

Mehr unter

 www.bpb.de/teamglobal

7 Mrd. + X

Perspektiven für die Weltinnenpolitik von morgen

Der zweite Ausbildungsworkshop in diesem Jahr (7.- 9. Mai) hatte die grundlegende Fragestellung der künftigen globalen Bevölkerungsentwicklung zum Thema. Die Entwicklung des Bevölkerungswachstums steht für eine beispiellose Erfolgsgeschichte der Menschheit und ist zugleich eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. In den nächsten Jahren werden wir die Marke von 7 Mrd. überschreiten. Wie werden sieben, acht, neun oder sogar noch mehr Mrd. Menschen auf der Erde zusammenleben? Welche Institutionen und Regeln werden die Weltinnenpolitik von morgen prägen? Wie gelingt eine nachhaltige Bewirtschaftung der globalen Gemeingüter? Wie werden Verteilungskonflikte gelöst? Welche Leitbilder werden unserem Zusammenleben zu Grunde liegen?



Kennenlernen der Teilnehmenden im Garten des Landhauses Gottsdorf.

Methodisch stand bei dem Workshop die Arbeit mit Szenarien im Vordergrund, die ein wesentliches Merkmal der Angebote von teamGLOBAL ist. Der Ausbildungsworkshop bot den Teamer/innen des Netzwerks Raum, unterschiedliche Formate der Arbeit mit Szenarien zu erproben, gemeinsam mit anderen unterschiedliche "Zukünfte" zu entwerfen und sich so einer schwierigen Frage auf eine neugierige und spielerische Weise zu nähern. Im Rahmen der Szenario-Übung "Mensch 2200" wurde dabei bewusst einmal der Fokus auf einen Zeitraum geworfen, der uns sehr fern anmutet. Gleichzeitig entspricht dies aber 'nur' 10 Generationen und 1/50 der Zeitspanne seit dem Beginn von Landbau und Sesshaftwerdung der Menschen. Die Motivation für einen solchen 'mutigen Blick' nach vorne war, dass wir (wieder) eine größere Geschichte der Menschheit benötigen, in der wir uns verorten und vor deren Hintergrund wir das tägliche Geschehen einordnen können. Die lebhaften Diskussionen im Rahmen des Workshops offenbarten sehr unterschiedliche Zukunftserwartungen der Teilnehmenden und zeigten spannende Perspektiven in Bezug auf die weitere Entwicklung der Menschheit auf.

LINKS & LITERATUR

Zusammenstellung Globaler Szenarien
Szenarien spielen Veränderungen durch. Sie sind Landkarten

der Zukunft und wollen unterschiedliche Möglichkeiten aufzeigen, was geschehen *könnte*.

Die mit Kurzzusammenfassungen versehene Linkliste führt zu über zehn spannenden Szenarien globaler Zukünfte bis zum Jahr 2050 - beginnend mit einem Essay von Keynes von 1930 „Über die Möglichkeiten unserer Enkel“ über die Berichte des US-amerikanischen *National Intelligence Councils* und der Shell-Energieszenarien bis zu den von Kofi Annan initiierten *Millennium Ecosystem Assessment Scenarios* der UN, in die die Arbeit von über 1400 Experten aus aller Welt einfluss. **mehr...**



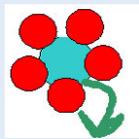
METHODENBAUSTEINE 7 MRD. + X

Eine ausführliche Lernziel- und Ablaufbeschreibung sowie weitere Materialien und Methoden zum Thema sind in der Methodensammlung „Global Governance“ zu finden.



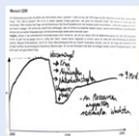
Lesereise: Eine kurze Geschichte der Menschheit

Auf knapp 90 Folien mit zahlreichen Bildern und Grafiken erzählt die Lesereise – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – eine im Vergleich zur Entwicklung des Lebens auf der Erde kurze Geschichte der Menschheit vom 7 Mio. Jahre alten „Toumai“ bis heute. Die Lesereise kann als intensivere Beschäftigung mit dem Thema Weltbevölkerung bzw. als Einstieg für die Arbeit mit Szenarien sowie auch als Anregung zu einer Diskussion dienen. [mehr...](#)



Warm-up: Zukunftsblüten

Bei der Arbeit mit Szenarien werden längerfristige Zeiträume betrachtet. „Zukunftsblüten“ bietet einen persönlichen Einstieg, um sich über individuelle und gemeinsame Ziele auszutauschen. [mehr...](#)



Warm-up: „Mensch 2200“

Das Warm up bietet einen niedrigschwelligen und aktivierenden Einstieg in das Thema ‚Weltbevölkerung‘. Zunächst wird ein kurzer Überblick zum bisherigen Wachstum der Weltbevölkerung und den damit verbundenen grundsätzlichen Herausforderungen gegeben. Die Teilnehmenden erstellen dann eine aus ihrer Sicht plausible Verlaufskurve zur künftigen Entwicklung der Weltbevölkerung – von heute bis zum Jahr 2200; die Zusammenschau der unterschiedlichen Verläufe dient im Anschluss als Grundlage für eine Diskussion. [mehr...](#)



Szenario-Übung: Mensch 2200

Die Szenario-Übung „Mensch 2200“ ist eine Anregung, gemeinsam mit anderen unterschiedliche „Zukünfte“ zu entwerfen und sich so schwierigen Fragen zu nähern. Der Zeithorizont für die Szenario-Übung ist das Jahr 2200 und dient dazu eine größere Geschichte der Menschheit zu erzählen. Zum Einstieg bietet der Methodenbaustein einen Einblick in unterschiedliche Formate der Arbeit mit Szenarien. [mehr...](#)

FILMTIPPS



The Age of the Stupid - Warum tun wir nichts?

Der Kinofilm THE AGE OF THE STUPID der Regisseurin Franny Armstrong, der seit Anfang Juni 2010 in deutschen Kinos zu sehen ist, beginnt im Jahr 2055. London ist überflutet, Sydney in Flammen, Las Vegas von der Wüste verschluckt. Der letzte Mensch sitzt in der geschmolzenen Arktis in einem riesigen Weltarchiv, das die Überreste der Zivilisation enthält und fragt sich: „Warum haben wir die Klimakatastrophe nicht verhindert, als wir noch die Chance dazu hatten?“. Vor seinem interaktiven Bildschirm sucht er nach Antworten. Sechs wahre Geschichten, angereichert mit Original-Fernsehbeiträgen der Zeit zwischen 1950 und 2008, dokumentieren dabei den „alltäglichen Wahnsinn unserer Zeit und zeigen auf, wie wir dabei sind, unsere Lebensgrundlagen zu zerstören.“ (zt. von Webseite zum Film) Internationale Pressestimmen zum Film Welt sind [hier](#) zu finden. [mehr...](#)



Die 4. Revolution - Energy Autonomy

Der Dokumentarfilm DIE 4. REVOLUTION – ENERGY AUTONOMY, seit März 2010 in deutschen Kinos, von Carl-A. Fechner „steht für eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Eine globale Umstrukturierung, die Machtverhältnisse neu ordnet und Kapital gerechter verteilt, könnte jetzt beginnen. Wir müssen es nur tun!“ (zt. von Webseite zum Film) [mehr...](#)

LINKS & LITERATUR



Plant for the Planet

Motiviert von der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai starten die drei Geschwister Felix (9), Franziska (10) und Flurina (7) die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet in Deutschland und **pflanzten gemeinsam mit anderen Schülern/innen in nur zwei Jahren eine Million Bäume.** Von vielen Organisationen unterstützt startete im Herbst 2009 die weltweite Kampagne „Stop Talking - Start Planting!“. In zahlreichen Plant-for-the-Planet Akademien bilden sich seitdem Kinder und Jugendliche gegenseitig zu Multiplikatoren/innen aus, die die Idee der Klimagerechtigkeit in ihre Schulen und in ihr Umfeld tragen. [mehr...](#)



Bevölkerungswachstum

Vor 2000 Jahren lebten ca. 300 Millionen Menschen auf der Welt – deutlich weniger als heute allein in der EU. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts hat sich das Bevölkerungswachstum stark beschleunigt. 1950 lebten 2,5 Mrd. Menschen auf der Welt, heute sind es etwa 6,8 Mrd. Die Prognosen des UN/DESA für das Jahr 2050 reichen von 8,0 bis 10,5 Milliarden Menschen. [mehr...](#)



Die UNO

Die Herausforderungen und Erwartungen, vor denen die UNO steht, sind hoch. Hankel gibt einen Überblick über Geschichte und Aufbau der UNO und will das Bewusstsein wecken für die Notwendigkeit, eine Weltgemeinschaft zu gestalten. [mehr...](#)



Das Kartenhaus Weltfinanzsystem

Wie funktioniert das Weltfinanzsystem und wie wirkt es sich auf Wirtschaft und Gesellschaft aus? Das Buch von W. Eichhorn und D. Solte will hierüber eine Diskussion anregen und in der aktuellen Krise ein Fenster zur Lösung der wichtigsten globalen Probleme öffnen. [mehr...](#)



Internationale Migration

Fast drei Prozent der Weltbevölkerung – circa 190 Millionen Menschen – sind Migrantinnen und Migranten. Der Autor Brian Keeley beschreibt die Migrationsströme, deren Steuerungsversuche und die Auswirkungen auf Betroffene, Herkunfts- und Aufnahmestaaten. Grafiken und Abbildungen runden das Buch ab. [mehr...](#)

Arbeiten mit Szenarien

Formate und Variationen für die Praxis des Globalen Lernens



Der erste teamGLOBAL Didaktik-Dialog in diesem Jahr widmete sich dem Schwerpunktthema „Arbeiten mit Szenarien“. Rund 40 Teilnehmende aus Wissenschaft, Verwaltung und der „Bildungspraxis“, trafen sich im Rahmen des Didaktik-Dialogs am 17. Mai in Berlin, um mehr über die Arbeit mit Szenarien zu erfahren und sich über Praxisbeispiele rund um das Thema Zeit-, Zukunfts- und Gestaltungskompetenz auszutauschen.

Szenarien handeln von Veränderung — und wir sind sehr ungeübt darin, Veränderungen zu antizipieren. Ob Bevölkerungswachstum, Wirtschaftskrise oder Schulreform. Veränderungen vollziehen sich heute schneller und wir greifen weiter und machtvoller in die Zukunft ein als in früheren Zeiten. Anliegen von Ansätzen des Globalen Lernens und der Bildung für Nachhaltigkeit sollte es sein, die Fähigkeiten zur Einschätzung von Wirkungszusammenhängen, Dynamik und Zeitverzögerungen zu stärken. Denn ohne diese Fähigkeiten bleiben unsere Bilder von der Zukunft diffus und wenig hilfreich bei der Suche, unseren Weg zu finden.

Im Rahmen des Didaktik-Dialogs wurde ein bunter ‚Methodenkoffer‘ und Variationsmöglichkeiten rund um die Arbeit mit Szenarien vor- und zur Diskussion gestellt. Daneben bot die Veranstaltung wieder Raum, um spannende aktuelle Projekte und Praxisbeispiele aus dem Didaktik-Netzwerk vorzustellen, die sich dem Thema Zeit-, Zukunfts- und Gestaltungskompetenz (junger Menschen) widmen.

Szenarien — Landkarten der Zukunft

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Einführung in die Arbeit mit Szenarien von **Sascha Meinert** vom Institut für prospektive Analysen e.V. Im Vordergrund stand hierbei, Szenarien als Zeitkarten und Werkzeuge zur Stärkung von Gestaltungskompetenz zu begreifen sowie unterschiedliche Zugänge vorzustellen, um sich ein Bild von der Zukunft zu machen.

So wie Landkarten seit Jahrhunderten der Orientierung im Raum dienen und es uns erleichtern, uns auch in unbekanntem Terrain zu bewegen, Wegstrecken abzuschätzen und unser Ziel zu finden, helfen uns Szenarien, den Raum möglicher Zukünfte auszuloten und uns im Jetzt und in der Zukunft mit Integrität zu verorten. Szenarien verstanden als Zeitkarten dienen uns dabei zur Orientierung, um die ‚offizielle Zukunft‘ zu hinterfragen, zur Abwägung grundlegender Alternativen, zur Verständigung mit anderen und schließlich zum Handeln.

Die Arbeit mit Szenarien kann entsprechend der jeweiligen Zielgruppe und der zur Verfügung stehenden Zeit sehr unterschiedliche Zugänge bieten, sich aktiv mit Globalen Herausforderungen und individuellen Handlungsalternativen auseinanderzusetzen. Szenarien schaffen einen Kontext für einen konstruktiven Dialog über Alternativen, Unsicherheiten und die Frage, in welcher Zukunft wir leben wollen.

Der Lernprozess kann darin bestehen, in einer Gruppe gemeinsam ein Set von Szenarien zu entwickeln oder darin, bereits vorhandene Szenarien zu erkunden und ‚weiterzuspinnen‘. Kleinere Übungen, Storytelling-Formate, Spiele und Warm-ups können zu einem besseren Gespür für den ‚Lauf der Dinge‘ beitragen. Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit mit Verlaufskurven, bei der zurückliegende Entwicklungen (z.B.

Teilnehmende des Didaktik-Dialogs im Garten des GLS-Sprachenzentrum in Berlin am 17. Mai 2010

IDEE

Globalisierung verändert auch den Kontext von Lehren und Lernen. Kernmerkmal des Didaktik-Dialogs ist es, anhand konkreter Projekte, Initiativen und Erfahrungen einen fachübergreifenden Austausch darüber zu führen,

- wie sich Globalisierung konstruktiv gestalten lässt,
- welche individuellen und kollektiven Fähigkeiten dafür erforderlich sind und
- wie diese durch Angebote der politischen Bildung gefördert werden können.

Der Didaktik-Dialog ist ein offenes Forum, das Expertise der schulischen und außerschulischen politischen Bildungsarbeit, von Initiativen zivilgesellschaftlichen Engagements, aus der Soziologie, der Politikwissenschaft, den Erziehungs- und Kognitionswissenschaften, der Bildungspolitik und der Verwaltung zusammenbringt.

Jeder Didaktik-Workshop hat ein Schwerpunktthema, das in enger Beziehung zum Projektansatz von teamGLOBAL steht. **mehr...**

**Szenario-Werkstatt
Denken in Alternativen**
Die Bausteine der team-GLOBAL Szenariowerkstatt haben sich in den Angeboten des Netzwerks teamGLOBAL über die letzten Jahre bewährt und bieten unterschiedliche Zugänge für die Entwicklung von bzw. für das „Arbeiten mit Szenarien“. [mehr...](#)

**Materialiensammlung
Arbeiten mit Szenarien**
Neben einführenden Verortungen der Szenario-Methode als Orientierungshilfe und Instrument zur Stärkung von Gestaltungskompetenz sind in der 53-seitigen Materialiensammlung zum Didaktik-Dialog Szenario-Übungen am Beispiel Klimawandel und Energiemix sowie spielerische Warm-ups zu finden. [mehr...](#)

**Szenario Thüringen
– wie soll der Freistaat
in Zukunft aussehen?**
Dokumentation der Szenario-Workshops in Erfurt und Ilmenau im Frühjahr 2010 (66 Seiten - PDF-Version). [mehr...](#)

Leben nach der Braunkohle: Szenarien zur Zukunft des Rheinischen Braunkohlereviers
Die vier Indeland-Szenarien für 2050, die auch als Kurzfilme vorliegen, führen vier mögliche Welten vor. Abendland, Förderland, Ellenbogenland und Neuland sind keine Vorhersage. Sie sind konsequentes Weiterdenken möglicher Entwicklungen. [mehr...](#)

CO₂-Emissionen, Weltbevölkerung) analysiert werden und mögliche künftige Verläufe abgeschätzt und begründet werden.

Szenarien als Lerntool

In der sich anschließenden Werkstattdiskussion wurde die Möglichkeit gegeben, sich mit Erfahrungen und schulischen und außerschulischen Projektbeispielen aus der Szenarienarbeit auseinanderzusetzen.

Björn Warkalla von planpolitik GbR, Berlin, stellte das Projekt der Friedrich-Ebert-Stiftung „Szenario Thüringen – wie soll der Freistaat in Zukunft aussehen?“ vor, das sie im Frühjahr 2010 mit interessierten Bürger/innen aus unterschiedlichen Berufs- und aller Altersgruppen in zwei Wochenendworkshops in Erfurt und Ilmenau begleiteten. Ziel des Szenarioprojekts war, die Diskussion über die Zukunft in Thüringen in den nächsten 20 Jahren anzustoßen, eine Vernetzung unter den Teilnehmer zu fördern und konkrete Politikempfehlungen für Bereiche wie Stadtentwicklung, Bürgerbeteiligung und Familie und Gesellschaft zu erarbeiten. Die rund 30 Personen entwickelten vor dem Hintergrund des demographischen Wandels mögliche positive wie negative Extremszenarien für die jeweiligen Politikfelder im ländlichen wie städtischen Raum und erarbeiteten Handlungsempfehlungen, die am 3. Juni im Rahmen einer Veranstaltung der Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Thüringen vorgestellt, übergeben und diskutiert wurden.

Michael Stollt vom Institut für prospektive Analysen e.V. stellte das Projekt „Indeland zwanzig50 – Leben nach der Braunkohle“ vor, mit dem die Aachener Stiftung Kathy Beys zu einem konstruktiven Austausch über die Zukunft der Region um das Rheinische Braunkohlrevier beitragen möchte. In dem einjährigen Szenarioprozess – von der Durchführung und Auswertung von über 70 Interviews mit Stakeholdern aus der Region über verschiedene Workshops mit Teilnehmenden verschiedener Altersgruppen bis zum Feinschliff und der Veröffentlichung – sind vier Indeland-Szenarien entstanden. Die besondere Relevanz des Projekts auch für „Nicht-Indeländer“ – so Stollt – läge darin, dass das „Zukunftslabor Indeland“ sich hinsichtlich des Umbaus unserer Energieversorgung für andere Regionen als Vorbild und Blaupause entwickeln könnte.

Sebastian Reinkunz von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg stellte im Rahmen des Didaktik Dialogs seine Erfahrungen mit Szenario-Building als Lernarrangement im Kontext Schule vor. Dabei ging er auf unterschiedliche Formate und Beispiele ein, Szenario-Übungen in den Unterricht einzubetten, und hob deren besondere Eignung zur Vertiefung eines Themas und zur Erarbeitung von Transferwissen hervor. Außerdem ordnete er das mitunter divergierende Feedback der Teilnehmenden ein, für die das Denken in „360°-Szenarien“ oft völlig unerwartet ist und gab Tipps, Tricks und Spiele weiter, wie man als Teamer/in bzw. Moderator/in eine Lerngruppe darauf vorbereiten kann.

Ergänzt wurde schließlich die Werkstattdiskussion mit verschiedenen Projektbeispielen, die mit Erfolgsszenarien arbeiten, darunter auch das Projekt **CHANCE EUROPA 2020**, das seit einigen Jahren mittels eines europaweiten Kreativwettbewerbs und anschließendem Zukunftskongress junge Menschen und Politik in einen Dialog miteinander bringt.

Im abschließenden Feedback der Teilnehmenden wurde vielstimmig deutlich, dass das Arbeiten mit und ein Austausch über Szenarien einen wichtigen Zugang bieten, sich in turbulenten Zeiten Orientierung zu verschaffen und Handlungsoptionen zu erschließen.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorstellung und die Diskussion von Formaten und Variationen des Arbeitens mit Szenarien sowie von aktuellen Praxis- und Projektbeispielen. Die Mittagspause bot die Möglichkeit, kleinere systemische Spiele als Einstieg in die Arbeit mit Szenarien kennenzulernen und auszuprobieren.



Von: Janosch Maier
Gesendet: Dienstag, 18. Mai 2010 19:01
An: teamGLOBAL
Betreff: Globalisierung in Uganda

Seit nun 8 Monaten bin ich einer von wenigen Mzungu (= Luganda: Weißer) hier in Mbarara, einer der größeren Städte in Uganda. Anstatt in Deutschland meinen Zivildienst abzuleisten, bin ich im Rahmen des „weltwärts“-Programms über die deutsche Entscheideorganisation Eirene bei CECOD (Conservation Efforts for Community Development) Uganda eingesetzt, und helfe bei der Einführung von alternativen Lehr- und Lernmethoden im Bereich der Umweltbildung an Grundschulen. Meine Einsatzgebiete sind alles, was im entferntesten mit Computern zu tun hat. Von der Gestaltung einer Homepage, über das Erstellen einer Datenbank bis hin zum Einstecken des Mauskabels mache ich alles.

Was am Anfang schwierig war – das Bewegen in einer so ungewohnten Umgebung – ist inzwischen schon so normal, dass es mir komisch erscheint. So kann ich endlich neben der Arbeit und dem Verarbeiten meiner Erlebnisse auch Sachen machen, die mir Spaß machen, und auch mal Kleinigkeiten wahrnehmen, die mir am Anfang nicht aufgefallen wären.

Wo fange ich an zu erzählen?

Es geht hier immer nur ums Geld. Jeder Weiße wird erst einmal als Geldquelle angesehen. Wenn man auf die hier allgegenwärtigen Boda-Bodas (= Motoradtaxi) angewiesen ist, gehören Verhandlungskünste der gehobenen Klasse zu den wichtigsten Eigenschaften, die man benötigt. Es kommt gut und gerne vor, dass einem der dreifache Preis für eine Strecke genannt wird. Auf den Dörfern sind die Leute meist noch direkter, und begrüßen einen freundlich mit „Give me my money!“ Das Betteln von Privatpersonen ist dabei noch nicht mal das Schlimmste. Wenn man sieht, wie alle hier ansässigen Organisationen aus dem Ausland finanziert sind, und 40% des Haushaltes aus anderen Ländern kommen, dann gibt mir das zu denken.

Mobiltelefone sind überall. Jeder, der in der Stadt lebt, und seinen Lebensunterhalt nicht mit dem Arbeiten auf seinem eigenen Feld verbringt, hat ein Handy. Das durchschnittliche Guthaben, das jemand auf seinem Handy hat beträgt 1000 Schilling. Das sind ca. 30 Ct. Das reicht je nach Tageszeit zwischen zwei und 20 Minuten zu telefonieren. Die Telefongesellschaften versuchen hier mit allen möglichen Dumping-Angeboten Kunden zu gewinnen. Die meisten Leute haben darum auch mehrere SIM-Karten, um je nachdem, wen man wann, wie und wo anruft im besten Fall gar kein Geld auszugeben. Die größten Telefonanbieter sind übrigens alles ausländische Firmen.

Ende letzten Jahres wurde eine Gesetzesvorlage ins Parlament eingebracht, die als Strafe auf schwere Homosexualität den Tod vorsah. Die Unterstützung für das Gesetz kam vor allem von radikalen Predigern und hauptsächlich aus den USA. Gekippt wurde der Antrag, weil (vor allem europäische Länder, u.a. Deutschland) gedroht hatten, ihre Entwicklungshilfegelder für Uganda zu streichen. So bleibt es halt bei den derzeitigen 10 Jahren Gefängnis.

Nächstes Jahr stehen hier Präsidentschaftswahlen an. Darum werden zur Zeit – wie wild – Straßen erneuert. Auch die Straße, die zu mir führt, ist dabei. Die Tochter einer Politikerin habe ich gefragt, ob das wirklich nur Wahlkampf ist. Die Antwort war ja. Auf die Frage, für welcher Partei ihre Mutter denn im Parlament säße meinte sie nur: „Die Regierungspartei. Welche denn sonst?“

Schon jetzt hat mir die Zeit hier persönlich sehr viel gebracht; die Augen geöffnet. Ich bin auch schon sehr gespannt, wie es mir gehen wird, wenn ich wieder in Deutschland bin. Einige meiner Ansichten über das Leben dort werde ich sicher revidieren müssen. Ich dachte z.B. die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland sei groß. Hier öffnet sich die Schere auf nahezu 180 Grad. Es gibt Leute, die auf einem extrem hohen Niveau leben. Und dann gibt es Leute, die gar nichts haben. Und damit meine ich gar nichts. Ein Bretterverschlag zum Schlafen für eine zehnköpfige Familie ist dann sogar Luxus. Und von der Arbeitsmoral – sofern man es überhaupt Moral nennen kann – werde ich mich in Deutschland auch verabschieden müssen. Nach zwei Tassen Tee das erste Mal daran denken zu arbeiten, ist auch ein Teil der Kultur... Dafür wird überall gebettelt. Von der persönlichen Ebene – wie z.B. einem Beitrag zur Hochzeit, der von jedem Freund und Kollegen erwartet wird, bis hin zum Staat, der sich auf fremde Hilfe verlässt. Ohne die heutige Vernetzung sähe einiges definitiv anders aus. Auch *mein* Leben. In diesem Sinne werde ich meine Zeit weltwärts so schnell nicht vergessen.

Weitere Berichte und meine regelmäßigen Rundbriefe sind in meinem [Blog](#) zu finden.

UNTERWEGS

Zum Studium, Praktikum oder ... **Teamer/innen** von teamGLOBAL sind zur Zeit auf (fast) allen Kontinenten unterwegs:

Aus Ostafrika erzählt uns **Janosch Maier** von seinen „weltwärts-Erfahrungen“ in Uganda, die auch seine Ansichten über das Leben in Deutschland verändert haben.

Wer nochmals nachreisen möchte... **Hier** geht es zu den gesammelten Beiträgen der Rubrik *unterwegs*.



Boda-Bodas an ihrer Station



Häuser sind die Werbeträger schlechthin. Vor allem für die Handy-Netzbetreiber



Der Taxi Park Kampala — Ein typisches Bild



Straßenbau

Von: Wolfgang Kick
Gesendet: Freitag, 28. Mai 2010 11:54
An: teamGLOBAL
Betreff: Grüne Jugendbewegung in Kolumbien

Da Kolumbien vom Äquator zerschnitten wird, gibt es dort zwar praktisch keine Jahreszeiten, dafür kann man das, was sich in den letzten Monaten im politischen Bewusstsein eines stets wachsenden Teils der Bevölkerung entwickelt hat, durchaus als einen Frühling bezeichnen. Im Gegensatz zum Prager Frühling trägt dieser jedoch tatsächlich die Farbe Grün. Ich habe das während eines Studienaufenthaltes vom Januar bis Mitte Mai miterleben können und möchte ein paar Punkte ansprechen, die meiner Meinung nach in der deutschen Berichterstattung etwas zu kurz kommen.

Am kommenden Sonntag sind Präsidentschaftswahlen. Juan Manuel Santos, Verteidigungsminister unter dem jetzigen Präsidenten Uribe, will dessen politischen Stil weiterführen, den dieser als den Weg der „demokratischen Sicherheit“ bezeichnet. Kritisiert wird er vorwiegend wegen seines inkonsequenten Vorgehens gegen die Korruption und die Paramilitärs wenn nicht gar deren Unterstützung.

Unter den Mitbewerbern um das Präsidentenamt sticht nun einer hervor, der zuvor an der Universidad Nacional, der renommiertesten Universität Kolumbiens, Mathematik und Philosophie unterrichtet hat, deren Rektor wurde, zweimal als Bürgermeister der Hauptstadt Bogotá amtierte und bei den Präsidentschaftswahlen 2006 lediglich 1,2 Prozent der Stimmen erhielt. Nun kandidiert er mit dem **Partido Verde**, und zwischen Januar und April sind die Umfragewerte von 3 auf 38 % der Stimmen gestiegen. Wie ist das möglich?

Wenn man sich das politische Programm der grünen Partei anschaut, steht Umweltschutz lediglich an zwölfter Stelle. Ihr wichtigstes Anliegen hingegen ist der Kampf gegen die Illegalität, d. h. gegen die weithin fehlende Moral, wenn es um die Überschreitung von Gesetzen und die Selbstjustiz geht, die durch den bewaffneten Konflikt gerechtfertigt wird. Die Bevölkerung soll zu verantwortungsbewusstem Handeln erzogen werden, und die Regierung muss dafür stets beispielhaft stehen und volle Transparenz an den Tag legen. Die Befolgung der Gesetze scheint dabei oberste Maxime zu sein, damit sie eine Wirkung zeigen, müssten sie aber auch erklärt und verstanden werden.

Um die Leute zum Wassersparen zu erziehen, ließ Mockus einen TV-Spot drehen, in dem er beim Einseifen unter der Dusche das Wasser ausstellte. Der Wasserverbrauch in Bogotá ging innerhalb eines Jahres um ein Drittel zurück. Die auf Terrorismusbekämpfung fokussierte Politik Santos' kritisiert Mockus implizit wie folgt: „Ständig das Sicherheitsproblem zu erwähnen verkündlicht die Bevölkerung, weil sie nur Antworten vom Staat erwartet, anstatt selbst Verantwortung zu tragen.“

In meiner Wahrnehmung verlief der Aufstieg der „Grünen Bewegung“ ganz langsam. Wie von selbst hat sich eine Begeisterung für die politische Sache vor allem unter den jungen Menschen entwickelt. An der **Universidad Nacional**, an der ich auch studiert habe, konnte man es vielleicht mit am eindrucksvollsten beobachten. Sie ist die einzige bedeutende staatliche und damit studiengebührenfreie Universität des Landes. Über dem zentralen Platz ragt ein riesiger Ché an der Wand, und nach Sonnenuntergang riecht man überall Marihuana, weil aufgrund einer Sonderregelung die Polizei keinen Zutritt hat. Ich habe dort kaum jemanden getroffen, der nicht für Mockus stimmen wird. Man kann aber auch nicht von reinem Mitläufertum sprechen, das Gedankengut der verschiedenen Parteien wird ausführlich diskutiert, und fast jeden Tag kommen die Gespräche auf die Politik zu sprechen, egal ob auf den Wiesen zwischen den Universitätsgebäuden oder auf irgendwelchen Privat-Partys.

Beeindruckend ist auch, dass sich die grüne Wahlkampagne praktisch ohne Geldmittel abspielt. Mockus hat die ihm zustehenden Steuergelder zurückgewiesen mit dem Argument, dass es dafür wohl eine bessere Verwendung gebe. Der durch den Wahlkampf ausgetragene politische Diskurs sei ihm angeblich wichtiger als der eigentliche Wahlsieg. Ausgetragen wird der Wahlkampf einerseits über das Internet, über **facebook** und Blogseiten, die in Kolumbien einen weitaus höheren Verbreitungswert als in Deutschland haben, andererseits durch die Anhänger, die ständig Demonstrationen, Partys, in die man nur gratis reinkommt, wenn man ein grünes Kleidungsstück trägt, etc. organisieren. Immer mehr Plakate hängen an Wohnungsfenstern oder Ladentüren, wie seinerzeit die Deutschlandflaggen während der WM 2006 oder die PACE-Fahnen nach den Genua-Protesten. Meine Mitbewohnerin ist eines Tages zur Stadtverwaltung gegangen, um ein paar Flyer zu holen, die sie einem Freund auf dem Weg nach Europa mitgeben wollte. Sie kam mit so vielen Postern, Armbändern und Ansteckern zurück, dass sie ein Taxi nehmen musste.

UNTERWEGS

Hier erzählt uns **Wolfgang Kick**, wie er in Kolumbien während der letzten Monaten im Zuge des Präsidentschaftswahlkampfes den Aufstieg einer grünen Jugendbewegung miterlebte, (A.d.R.) auch wenn schließlich deren Kandidat in der Stichwahl am 10. Juni nicht gewinnen konnte.

Hier geht es zu den gesammelten Beiträgen der Rubrik *unterwegs*.



Blick auf Bogotá: mit 7 Millionen Einwohnern/innen eine der am schnellsten wachsenden Metropolen Südamerikas



Antanas Mockus, unkonventioneller Präsidentschaftskandidat der **Partido Verde**



„Grüne Jugendbewegte“ ziehen für Mockus durch die Straßen Bogotás.

Was macht eigentlich ... EIN WELTWIRTSCHAFTSANALYST?

Eindrücke aus dem Globalisierungsbeschleuniger Washington, DC

Seit knapp zwei Jahren wohne ich nun in Washington, DC. Nach vielen Semestern un-
bändigen Studierens habe ich nun meinen Master der internationalen Ökonomik abge-
schlossen und bin bereit für neue Taten: Im Juni beginne ich meinen Job beim **Institute
of International Finance**, dem globalen Bankenverband, wo ich die letzten 15 Monate
als Praktikant gearbeitet habe. Dort werde ich als Forschungsassistent im Bereich **Global
Macroeconomic Analysis** arbeiten. Meine Hauptaufgabe besteht darin, zu Pu-
blikationen beizutragen, die aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft untersuchen
– also Themen wie die Eurokrise, internationale Kapitalflüsse und die Kreditwürdigkeit
von Industrie- und Schwellenländern. Es ist eine spannende Arbeitsumgebung, die ge-
nau meinen Interessen entspricht und mir ein Umfeld bietet, in dem ich viel dazulernen
und persönlich wachsen kann.

**Ich muss sagen, dass mich die Arbeit mit teamGLOBAL und der bpb sehr geprägt
hat.** Unsere Workshops haben mich sehr zum Nachdenken gebracht und meiner Faszination
für globale Fragen neuen Raum gegeben. Als begeisterter Globalisierungsbeobachter habe
ich in Washington nun ein wundervolles neues zu Hause gefunden und genieße es, ständig
mit aktuellen Themen konfrontiert zu werden. **Washington ist ein Ort, an dem Globali-
sierung greifbar wird** – und das möchte ich mit einigen Beispielen veranschaulichen.

Aus deutscher Perspektive denkt man bei Washington wahrscheinlich in erster Linie
an das Zentrum der US-Politik. Das ist sicher ein wichtiger Bestandteil. **Washington
ist aber auch ein Ballungszentrum von NGOs, internationalen Organisationen,
Think Tanks, Lobbygruppen und Akademikern.** Praktisch jedes Thema, das von
Weltbelang ist, wird hier diskutiert, analysiert und promotet. Viele dieser Prozesse sind
öffentlich zugänglich, z.B. bei Experten-Panels oder Vorträgen, die von den unzähligen
Think Tanks angeboten werden. **Für mich als lernbegierigen TG'ler ist das ein ab-
solut faszinierendes Umfeld.**

Die persönliche Seite der Globalisierung

**Was mich besonders fasziniert, ist die persönliche Seite der Globalisierung, d.h.
die Menschen, die hinter wichtigen Entscheidungen stehen.** Ich glaube, dass meine
ersten zwei Jahre in Washington mir einige wertvolle Einblicke gegeben haben, wer
diese Menschen sind und was sie bewegt. Nun bin ich selbst besonders an wirtschaft-
lichen Fragen interessiert – und damit an Entscheidungsträgern im wirtschaftspolitischen
Bereich. Aber ich denke viele der Lektionen lassen sich leicht auf andere globale Themen
wie Umweltpolitik, Sicherheitspolitik und Entwicklungspolitik übertragen.

Was all diese globalen Themen betrifft, so laufen zweifellos viele Dinge schief: Die Kli-
magesprache stagnieren, das Finanzsystem erholt sich nur langsam von einer schweren
Krise, die Einkommensungleichheit ist größer denn je. **Es liegt in der menschlichen
Natur, nach "Schuldigen" zu suchen, wenn Dinge schief laufen.** Jemand muss
etwas "falsch" gemacht haben, ob willentlich oder nicht. Es wird leicht unterstellt, dass
es den Menschen an Moral, Willen oder Einsicht mangelt. Das mag in spezifischen Fäl-
len auch zutreffen, aber hilfreich ist die Frage nach den "Schuldigen" meines Erachtens
nicht. **Denn was mich persönlich am meisten beeindruckt hat in Washington
sind die Menschen. Genauer gesagt: deren Arbeitsmoral, Kompetenz und Be-
geisterung für ihre Arbeit.**

The World is run by workoholics

**Ich denke, es ist wichtig sich bewusst zu machen, dass die vielen Menschen
die hinter wichtigen Entscheidungen stehen, sehr hart arbeiten – in der Über-
zeugung, dass sie das Richtige tun.** Viele dieser Menschen begeistern sich für ihre
"Mission" und setzen ihre Freizeit und Lebensenergie Tag für Tag dafür ein, die Dinge
zum (vermeintlich) Besseren zu verändern.

Mit dem kollektiven Ergebnis, dem 'Stand der Welt', sind wir sicher nicht zufrieden
(auch wenn es schlimmer sein könnte). Ist es nicht bemerkenswert, dass so viele
kompetente Menschen so hart arbeiten, um unsere globalen Probleme zu lösen – und
offenbar so wenig erreichen, oder gar das Gegenteil des Beabsichtigten erreichen?

**Für mich deutet das einmal mehr darauf hin, dass wir es mit systemischen
Problemen zu tun haben.** Nur wenn man das System als Ganzes versteht, kann man
Dinge zum Besseren bewegen. Systemisches Denken ist leider noch nicht besonders
verbreitet, weder hier noch anderswo. Es wird wohl noch einige Generationen dauern,
bis sich ganzheitliche Erwägungen unter Entscheidungsträgern durchsetzen. **Es ist toll,
dass teamGLOBAL einen Beitrag dazu leistet, ganzheitliches und systemisches
Denken zu fördern.** Ich denke es ist unglaublich wichtig und wertvoll, dass junge
Menschen, Entscheidungsträger von morgen, dadurch ermutigt werden eigene Über-
zeugungen und Denkmuster zu hinterfragen und neue Perspektiven anzunehmen.

WAS MACHT EIGENTLICH ...

In dieser Rubrik berichten von
Zeit zu Zeit **Mitglieder des Netz-
werks**, die in einem Tätigkeits-
feld arbeiten, das einen starken
Globalisierungsbezug hat.

Dieses Mal gewährt uns
Robin Köpke – **For-
schungsassistent beim
Institute of Interna-
tional Finance** – Ein-
blicke in seine Arbeit und er-
zählt von seinen Erfahrungen in
Washington sowie von seiner Zeit
bei teamGLOBAL.



Symbol der Globalisierung: die Weltbank



Bei Obamas Amtseinführung 2009



Blick auf Washington vom Potomac



team
GLOBAL
Jugendkongress
31.10. – 2.11.2010, Bad Honnef



JUGENDKONGRESS



Wirtschaft



Umwelt



Gesellschaft



Lateinamerika

Über 30 Workshops +++ Radio Onda Latina — Infos und Musik aus Lateinamerika +++ Wirtschaft neu denken +++ Globalisierung essen +++ Story of Stuff +++ Herausforderung Klimawandel +++ Leben im Menschenpark +++ Migration und Integration +++ Weltenretter — Begegnungen mit bemerkenswerten Menschen und Ideen +++ Orientierung im Datenmeer +++ ... und ein spannendes Rahmenprogramm mit Musik, Live-Performance, Improtheater und vielem mehr +++

Globalisierung gestalten!

Ihr seid zwischen 16 und 23 Jahre alt und habt Lust Euch über verschiedene Aspekte und Herausforderungen der Globalisierung mit Gleichgesinnten und Andersdenkenden auszutauschen, neue Ideen und Sichtweisen kennenzulernen, mit interessanten Experten/innen über die Zukunft zu diskutieren? Ihr interessiert Euch dafür, wie die Menschen in Lateinamerika die Globalisierung erleben? Ihr habt Spaß an spielerischem Lernen, neuen Bekanntschaften und dem Arbeiten mit kreativen Methoden und Medien, zum Beispiel in Planspielen, Szenario-Werkstätten, in einem Radio- oder einem Rap-Workshop?

Dann seid Ihr beim teamGLOBAL Jugendkongress 2010 genau richtig!

Weitere ausführliche und aktuelle Informationen zu Workshop- und Rahmenprogramm findet Ihr auf unserer [Webseite](#). Dort stehen neben einem Programmflyer mit ausführlichen Workshopbeschreibungen auch weitere Materialien zum Download bereit.

KOSTEN

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für Jugendliche und junge Leute im Alter von 16 bis 23 Jahren kostenlos. Unterkunft im KSI sowie der nahegelegenen Jugendherberge Bad Honnef sowie Verpflegung werden von der bpb gestellt. Fahrtkosten können vor Ort in Höhe von bis zu 40,00 Euro pro Person erstattet werden.

ANMELDUNG

Da die Anzahl der freien Plätze begrenzt ist, bitten wir um eine frühzeitige Anmeldung bis spätestens 23. September 2010 an:
jugendkongress@teamglobal.de

VERANSTALTUNGSORT

Katholisch Soziales Institut (KSI), Selhofer Straße 11, 53604 Bad Honnef

VERANSTALTER

Der teamGLOBAL Jugendkongress 2010 ist ein Projekt des Netzwerks teamGLOBAL der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb in Kooperation mit dem Katholisch-Sozialen Institut, der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V., dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, den Young EU Professionals und der Right Livelihood Award Stiftung.

ANSPRECHPARTNER/INNEN

Svetlana Alenitskaya
Bundeszentrale für politische
Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
Tel (0) 228 - 99515-509
Fax (0) 228 - 99515-293
alenitskaya@bpb.de

Sascha Meinert
IPA LERNMEDIEN -
i.A. der bpb
Der Berliner Netzwerkpartner des
Instituts für prospektive Analysen e.V.
Tel (0) 30 33 987 34-0
meinert@ipa-netzwerk.de

www.bpb.de/tg-kongress

WEITERE TERMINE

- **3.-5. September 2010, Lateinamerika**, Ausbildungsworkshop, Bad Honnef
- **Veranstaltungsreihe Globalisierung lernen**
- **17.-19. Dezember 2010, teamGLOBAL/YEP**, Ausbildungsworkshop, Bad Honnef



erscheinen vier Mal im Jahr und können kostenlos auf www.bpb.de/newsletter abonniert werden.

Herausgeber:
Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb,
Svetlana Alenitskaya (V.i.S.d.P)
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0) 228 - 99515-509
alenitskaya@bpb.de

Redaktion und Gestaltung
Sascha Meinert, Michael Stollt
und Bernd Stegmann
IPA LERNMEDIEN - Der Berliner
Netzwerkpartner des Instituts für
prospektive Analysen e.V.
i.A. der bpb
Prenzlauer Allee 36
10405 Berlin
Tel +49 (0) 30 - 33 987 34-0
meinert@ipa-netzwerk.de
stollt@ipa-netzwerk.de
stegmann@ipa-netzwerk.de